



IEX_26SS_MA
Institut für experimentelles Entwerfen
Prof. Berthold H. Penkhues

OLIVENHAIN+


Neue Agrartypologien in deutschen Kulturlandschaften

„Wenn die Architektur sich als eine Auseinandersetzung mit der Realität darstellt, dann ist sie auch das Ergebnis eines dialektischen Prozesses zwischen den Gegebenheiten und dem sich hieraus bestimmenden Idealbild [...] Für eine solche Architektur stellt sich der Begriff des Kontextualismus ein, was nichts anderes bedeutet als eine Architektur, die sich aus dem Kontext der jeweiligen Umgebung erklärt.“¹

¹ O.M.Ungers
aus: „Wir brauchen keine neuen
Utopien, sondern Erinnerung“, 1979



² Terrasse, Sorrento, Italien
Foto: Christian Jensen, 2018



Was geschieht mit europäischen Kulturlandschaften, wenn sich das Klima grundlegend verschiebt? Prognosen zufolge könnte sich die Durchschnittstemperatur in Köln in den kommenden Jahrzehnten um bis zu fünf Grad erhöhen. Eine solche Veränderung hätte tiefgreifende ökologische, ökonomische und geopolitische Folgen: Anbauzonen wandern, traditionelle Landwirtschaft gerät unter Druck, neue Produktionsformen entstehen.

Zentrale Agrarkulturen Deutschlands reagieren empfindlich auf Hitzestress, veränderte Niederschlagsmuster und zunehmende Extremwetterereignisse. Erträge würden instabil, Bewässerungsbedarf und Nutzungskonflikte nähmen zu. Gleichzeitig verlieren südliche Regionen Europas durch Hitze und Wasserknappheit an Produktionsfähigkeit. Produktionsketten, Handelsströme und regionale Identitäten verschieben sich.

Als architektonische Versuchsanordnung bildet eine Olivenölproduktion im Kölner Umland den Ausgangspunkt – eine bewusst ungewöhnliche Setzung im rheinischen Kontext. Entworfen werden soll ein Olivenhain mit zugehöriger Olivenpresse an freien Standorten am Rhein oder aber an brachliegenden infrastrukturellen Anlagen: Denkbar ist die Transformation ehemaliger Agrarbetriebe, logistischer Anlagen oder industrieller Fragmente zu einer neuen, klimaangepassten und resilienten Produktionslandschaft.

Die Aufgabe versteht sich nicht als exotisches Szenario, sondern als räumliche und typologische Untersuchung zukünftiger Produktionsmodelle. Wie kann eine landwirtschaftlich-industrielle Nutzung im urbanen/ruralen Umfeld verortet werden? Welche architektonischen Strategien ermöglichen Resilienz gegenüber klimatischer Veränderung? Welche Anforderungen müssen an Prozesshaftigkeit, Anpassungsfähigkeit oder phasenweiser Entwicklung einer solchen Anlage gestellt werden?

Prüfende

Prof. Berthold H. Penkhues [IEX] + Prof. Norman Hack [ITE]

[Betreuende]

Sulafa Isa + Christian Jensen

Bearbeitungszeitraum

14.04.2026 - 21.09.2026

Ausgabe

14.04.2026, 10.00, IEX

Entwurfsexkursion

24.04.2026 - 26.04.2026, Köln

Bearbeitung

Einzelarbeit

Korrekturen

-

Zwischenkritiken (vsl.)

06.05.2026 + 03.06.2026 + 15.07.2026

Abgabe digital

01.09.2026

Abschlusspräsentationen

21.09.2026 - 25.09.2026

